

Leserbrief

zu „*Greifswald braucht ein großes Theater-Event*“

von Matthias Horn – OZ 11.12.03

Die guten Erfahrungen, die Theater mit Sommerbespielungen für ihre finanzielle Situation

gemacht haben, sind der Hintergrund für die zitierten Empfehlungen des Bundespräsidenten. Das Theater Vorpommern verfolgt diese Möglichkeiten seit Jahren zielstrebig. Um nachhaltigere Effekte zu erreichen, wurde die Idee geboren, jährlich ein großes Opernspektakel auf einer Seebühne stattfinden zu lassen. Unter dem Namen „Ostseefestspiele“ versucht das Theater Vorpommern dies auf dem deutschen, ja europäischen Festivalmarkt zu etablieren.

Da sowohl Greifswald als auch Stralsund Gesellschafter unseres Theaters sind, und solch ein Festival erfreuliche wirtschaftliche Nebeneffekte erwarten ließ, wurde angedacht, jährlich wechselnd, in beiden Städten zu spielen. Bei der Suche nach einem attraktiven Standort für die Seebühne, hatte leider Stralsund die Nase vorn. Aber nicht auf Grund besonderer Pfiffigkeit seiner Stadtoberen, sondern auf Grund günstigerer schon vorhandener Voraussetzungen.

Man sollte jetzt die Augen nicht vor der zugegebenermaßen etwas späten Erkenntnis verschließen, dass man ein solches Opernevent nicht jährlich von einem Ort zum anderen verschieben kann. Ein stures Beharren auf einem solchen Verfahren würde die Idee dieses Festivals mit Sicherheit scheitern lassen, und damit wäre keinem gedient!

Etwas anderes ist es, wie man mit der für Greifswald misslicheren Situation umgeht. Da ist nun tatsächlich - ohne Zeitverzug, aber mit Augenmaß - die Greifswalder Verwaltung gefragt, zusammen mit dem Theater Wege zu finden, weiteres Potential für unsere Stadt zu erschließen, und einen gerechten Ausgleich mit Stralsund zu erreichen.